



Nr. 2 4. Jahrgang 1933

Organ des K. J. V. D. (Opposition)

Die Stunde des Handelns

Die Faschisten haben die Regierungsgewalt in Händen. Polizei und Armee unterstehen ihrem Befehl.

Die faschistische Diktatur ist über Deutschland errichtet!

Schon rast der faschistische Terror durch alle Städte Deutschlands. Auf offener Straße werden Mitglieder und Funktionäre der Arbeiterorganisationen gemordet, Gewerkschaftshäuser und Arbeiterversammlungen überfallen. Die Polizei hat vom faschistischen, preußischen Innenminister die Anweisung, die SA bei ihrem Terror gegen die Arbeiterklasse nicht zu stören. Die Vereinigung des staatlichen Machtapparates mit den faschistischen Banden ist durchgeführt.

Jetzt also gilt es für die gesamte Arbeiterklasse, jetzt gilt es für die proletarische Jugend, unverzüglich zu handeln!

Nicht darauf warten, bis dem tatsächlichen, dem politischen Staatsstreich auch der juristische, d. h. die formelle Aenderung der geschriebenen Verfassung folgt. Das formelle Bestehen der Verfassung hat die Faschisten nicht an der Eroberung der Macht gehindert. Darum können die Arbeiter und ihre Organisationen es auch nicht davon abhängig machen, ob die Verfassungsparagraphen durch den Faschismus geändert werden, bis sie in breitester Front den Kampf gegen das faschistische Gewaltregime aufnehmen. Denn das hieße, daß die Arbeiterklasse solange auf den Kampf um die Niederwerfung der faschistischen Diktatur verzichtet, bis diese sich fest im Sattel fühlt.

Das Verbot der Kommunistischen Partei und Jugend ist angekündigt. Unverhüllte Drohungen stößt die faschistische Regierungspresse täglich auch gegen die sozialdemokratischen Organisationen aus.

Und schließlich ist der einzige konkrete Inhalt der Regierungserklärung Hitlers die Kampfansage an den Marxismus und das Bekenntnis zur Vernichtung der Arbeiterorganisationen. Am 50. Todestage von Karl Marx, dem Begründer des wissenschaftlichen Sozialismus, der Lehre von der Befreiung der Arbeiterklasse, steht also jetzt vor dem deutschen Proletariat, vor der proletarischen Jugend die Aufgabe, unter Aufbietung aller Kräfte die Existenz der Arbeiter- und proletarischen Jugendbewegung zu verteidigen.

Das Ziel der Vernichtung der gesamten Arbeiterbewegung muß sich die faschistische Diktatur stellen, weil sie die Aufgabe hat, für das Profitinteresse der kapitalistischen Scharfmacher alle Errungenschaften der Arbeiterklasse, die diese sich in jahrzehnt-

langem Ringen erkämpft hat, völlig zu vernichten. An Stelle der sozialpolitischen Rechte- und Einrichtungen soll das „soziale Ideal“ des monarchistischen Reaktionsärs Selde, der altpreussische Kaseinhof gesetzt werden.

Hitler hat in seiner Regierungserklärung die Einführung der Arbeitsdienstpflicht angekündigt

2 Jahre soll jeder Arbeiterjunge, jedes Arbeitermädchel gezwungen sein, unter der Knute faschistischer Antreiber ohne Lohn

zu schufteln. Im Rahmen der Arbeitsdienstpflicht werden auch die SA- und SS-Gruppen staatliche Funktionen erhalten. Sie werden in den Arbeitsdienstlagern die proletarische Jugend als Kanonenfutter für ein neues imperialistisches Völkermorden drillen. Diesem Ziele dienen die geplanten Maßnahmen zur Verwirklichung der imperialistischen Wiederaufrüstung, das „Reichskuratorium für Jugendertüchtigung“ und die beabsichtigte in enger Verbindung mit dem Arbeitsdienst stehende faschistische Miliz.

Unser Einheitsfrontvorschlag

Der Kampf gegen die faschistische Diktatur, der Kampf um die Verteidigung der Existenz der Arbeiterbewegung kann aber nur wirksam geführt werden in einheitlichen außerparlamentarischen Klassenaktionen. Die gesamte Arbeiterklasse und die proletarische Jugend muß mobilisiert werden. Wir haben darum als Kommunistische Jugendopposition die Initiative ergreifen, und uns an die proletarischen Jugendorganisationen: Kommunistischer Jugendverband, Sozialistische Arbeiterjugend, Sozialistischer Arbeiterverband und Jugendabteilung des ADGB gewandt mit dem Vorschlag, unverzüglich die einheitliche Kampffront aller proletarischen Jugendorganisationen zu schaffen.

Grundlage für die einheitliche Jugend-

front muß der Kampf um folgende Forderungen sein:

Gegen den Faschismus und die Hitler-Regierung!

Gegen Arbeitsdienstpflicht und Militarismus!

Für Verteidigung der Existenz der proletarischen Jugendorganisationen!

Für Arbeitsbeschaffung auf Kosten der Besitzenden!

Für Unterstützung aller jugendlichen Erwerbslosen über die Gesamtzeit ihrer Erwerbslosigkeit!

Für den sozialen Ausweg aus dem kapitalistischen Zusammenbruch!

Jetzt muß sofort in allen proletarischen Jugendorganisationen zu diesen Vorschlägen der Kommunistischen Jugend-Opposition Stellung genommen werden. Die gewerkschaftlichen Jugendgruppen, Sportorganisationen und die Gruppen der politischen Jugendorganisationen müssen sofort zu den bezirklichen und zentralen Leitungen aller proletarischen Jugendorganisationen Delegationen entsenden und den örtlichen, bezirklichen und zentralen Zusammenschluß aller Arbeiterjugendorganisationen zu anti-faschistischen Jugendkartellen auf der Grundlage obiger Forderungen verlangen.

Lernt aus den Fehlern der Vergangenheit! In diesen Tagen und Wochen fallen Entscheidungen über das Schicksal der Arbeiterklasse und der proletarischen Jugend für Jahre. Fort darum mit allen, die sich einer einheitlichen Kampffront des Jungproletariats in den Weg stellen! Noch sind die Arbeiter- und Arbeiterjugendorganisationen kampffähig. Aber es ist auch der Augenblick da, wo sie voll eingesetzt werden müssen! Sonst werden sie durch die faschistische Diktatur zertrümmert. Große Aufgaben fallen in diesen Auseinandersetzungen auch der proletarischen Jugend zu. Sie muß zeigen, daß sie die Zeichen der Zeit zu deuten, und zu handeln versteht!

Reichsleitung der KJO.

Kampfruf der Metallarbeiterjugend

Die Metallarbeiterjugend Stuttgart begrüßt den Schritt der Kommunistischen Jugendopposition zur Schaffung einer einheitlichen Kampffront der proletarischen Jugend gegen den Faschismus. Die Bildung der Hitler-Regierung, die die Errichtung der faschistischen Diktatur in Deutschland bedeutet, erfordert, daß jetzt alle proletarischen Jugendorganisationen ohne Unterschied ihrer sonstigen politischen und taktischen Auffassungen, unverzüglich die außerparlamentarische Front bilden, um in breiten Massenaktionen die faschistischen Terrorakte, die faschistische Arbeitsdienstpflicht, die Vorstöße gegen die Existenz der proletarischen Jugendorganisationen abzuwehren zu können.

In ganz Deutschland müssen sich alle Arbeiterjugendorganisationen örtlich, bezirklich und zentral in antifaschistischen Jugendkartellen zusammenschließen. Gemeinsame Versammlungen, Kundgebungen, Demonstrationen müssen den faschistischen Gewalttätern zeigen, daß sich die proletarische Jugend nicht widerstandslos niederknüpfeln läßt.

